

Liebe Freundinnen und Freunde,

die Vision einer schmerzfreien Welt – so prangt ein Großbanner am Eingang des Werksgeländes eines bekannten Stolberg-Aachener Pharmakonzerns. Wäre diese schöne Vorstellung mit dem Einschmeißen von ein paar Pillen getan, wir würden die Pillen am lfd. Meter einnehmen; soviel Welt-schmerz kann der Zustand unseres menschengeschundenen Planeten einem derzeit bereiten. Klar: Wen tatsächliche Schmerzen plagen, kann sich mit Pillen temporäre Linderung verschaffen. Aber an die Ursache kommt mensch damit nicht heran. Und einem profitorientierten Unternehmen ist daran aus naheliegenden Gründen gar nicht so sehr gelegen.

Das scheint aber auch für die Politik unserer Tage zu gelten.

Denn überall werden zuhauf Placebos angeboten, anstatt

a) Ursachenforschung zu betreiben und b) diese dann mit

adäquaten und wissenschaftlich unterlegten Gegenmaßnahmen zu begegnen.

Ein **Bsp. zur Klimakrise**: Anstatt den Individualverkehr durch attraktive ÖPNV-Angebote zu reduzieren, wird den Autokonzernen freie Hand gelassen, die innenstadterstickenden PKW-Flotten nur durch Elektrifizierung zu ersetzen. Selbst wenn dadurch bei uns die Luft sauberer wird, so sind die Folgen im Hinblick auf die für die Umstellung erforderliche Rohstoffgewinnung (Bsp. Lithium) gravierend: *„Wir stehen in Chile vor neuen Gefahren für unsere Natur und Zukunft, deren Ursprung in der grünen Technologiewende zu suchen ist. Bei euch und in anderen Teilen der Welt entsteht gerade ein neuer Wirtschaftszweig, um den Klimawandel aufzuhalten. Viele Rohstoffe, die dafür gebraucht werden, kommen aus Ländern wie Chile, wo die Leidtragenden des neuen Extraktivismus nicht danach gefragt werden. Das wird unsere Probleme verschärfen, das Wasser weiter vergiften und die Vertreibung vorantreiben“* – so ein chilenischer Umweltaktivist.

**2. Bsp. zur Friedenssicherung**: Die sich lange anbahnende Abkehr von einer Politik der Entspannung, der Konfliktlösung durch vertraglich fixierte Kompromisse und durch Abrüstung hat sich in den letzten Jahren dramatisch verschärft und vermehrt zu Kriegen geführt. Die Politik reagiert mit den immer gleichen und bereits jahrhundertlang gescheiterten Versprechen, Frieden & Sicherheit durch Aufrüstung, mehr Waffenexporten, Militarisierung der Gesellschaft („wehrhaft & kriegstüchtig“ machen) und einer sog. Abschreckung durch Massenvernichtungsmittel herzustellen. Dabei wusste schon die (Mit)Gründerin der DFG, Bertha von Suttner vor weit mehr als 100 Jahren: *„Rache und immer wieder Rache! Keinem vernünftigen Menschen wird es einfallen, Tintenflecken mit Tinte, Ölflecken mit Öl wegwaschen zu wollen. Nur Blut soll immer wieder mit Blut ausgewaschen werden“*.

Daher sollte unser ganzer Einsatz auch 2024 darum gehen, dass die politischen Placebo-Verabreicher aller Couleur nicht durchkommen mit ihrer Propaganda. Lassen wir uns nicht täuschen: **Auch 2024 gilt: „Die Waffen nieder!“** Es gibt keine Alternative zu diplomatischen Konfliktlösungen & Verhandlungen. Frieden & Sicherheit gibt es nur in einer sozial-gerechten Welt und durch einen ökologischen Umbau, insbesondere unserer reichen Gesellschaften.

Ich wünsche Euch & Euren Lieben alles Gute für´s neue Jahr!

=====



## Neues aus der EU-„Wertegemeinschaft“:

Bekanntlich versucht die britische Regierung bislang vergeblich, flüchtende Menschen nach Ruanda abzuschieben, was ein Gericht zuletzt verboten hatte. Neben einem auf Humanität und Menschenrechte pfeifenden Jens Spahn, hat nun auch Italiens Frau Meloni diese menschenverachtende „Idee“ aufgegriffen und versucht, mit Albanien ein entsprechendes Abkommen zu erzielen (was ebenfalls noch gerichtlich untersagt wurde). Diese, derzeit wenigstens noch(!) juristisch aufrecht erhaltene Sperre gefällt einer gewissen EU-Kommissionspräsidentin überhaupt nicht. Hatte sie schon zuvor der griechischen Push-back-Regierung ihr Lob gezollt, so freute sich Frau von der Leyen nun über Melonis` „*Beachtung verdienendes Modell außerhalb der üblichen Denkschemata und basierend auf einer gerechten Verteilung der Verantwortlichkeiten mit Drittstaaten*“ (lt. FR v. 15.12.23).

So bleibt zu fürchten, dass Europa in dieser Frage noch viel tiefer sinkt...und letztlich bei der Schreckensvision der polnischen Regisseurin Agnieszka Holland (Dokufilm: „Die grüne Grenze“) landen wird: „*Wenn es keine anderen positiven Ideen gibt (als die ständige Verschärfung des Asylrechts und dem Höherziehen von Mauern) dann ist die natürliche Konsequenz wahrscheinlich der Massenmord. So wie es die Saudis an ihrer Grenze machen, werden wir an der belarussischen Grenze, an der Balkangrenze, Maschinengewehre aufstellen und auf jeden, der sich nähert, schießen. Und wir werden Boote im Mittelmeer nicht mehr vom Ufer abdrängen oder nicht in die Häfen lassen, sondern wir werden sie bombardieren. Das Bezahlen von Diktatoren hat keine Wirkung, da sie die Erpressung nur noch verstärken*“. (lt. FR v. 12.10.23)

(Nachbemerkung: Bereits vor Jahren wollte eine gewisse Frau von Storch auf Flüchtlinge schießen lassen. Jetzt kann sie sich -und mit ihr die gesamte AfD- in den Schaukelstuhl am Rande des erbärmlichen Politikgeschehens setzen, das breite Grinsen kaum noch zurückhalten und weiter zusehen, wir ihr die Bälle nur noch so zugespielt werden.)

=====

## Aachener Medienhaus lehnt Anzeige der Friedensbewegung ab

*Die im Grundgesetz der Bundesrepublik verbürgte Pressefreiheit schließt die Unabhängigkeit und Freiheit der Information, der Meinungsäußerung und der Kritik ein. Verleger, Herausgeber und Journalisten müssen sich bei ihrer Arbeit der Verantwortung gegenüber der Öffentlichkeit und ihrer Verpflichtung für das Ansehen der Presse bewusst sein. Sie nehmen ihre publizistische Aufgabe fair, nach bestem Wissen und Gewissen, unbeeinflusst von persönlichen Interessen und sachfremden Beweggründen wahr.* (Präambel des Pressekodex des Deutschen Presserats)

Mit einer Anzeige in der Dürener Zeitung sollten die in Nörvenich bei Düren stationierten Tornado-Pilot\*innen der Bundeswehr aufgerufen werden, ihr Gewissen hinsichtlich ihrer persönlichen Beteiligung an der sog. Nuklearen Teilhabe zu überprüfen und im Kriegsfall den Abwurf der in Büchel lagernden Atombomben zu verweigern. Jürgen Carduck, Chief Revenue Officer B2B (CRO) / Leiter Werbemärkte des Medienhaus Aachen lehnte mit Schreiben vom 16.11.2023 eine Veröffentlichung jedoch ohne die Nennung von Gründen ab.

Dass diese Ablehnung dem Pressekodex widerspricht, sollte seinem Chef, dem Geschäftsführer Andreas Müller bewusst sein. Denn am 10.1.2022 meldete er sich nach erfolgter Übernahme durch die belgische Mediahuis-Gruppe u.a. wie folgt zu Wort: "..., dass wir mit unserer starken regionalen Identität und journalistischen Unabhängigkeit weiterhin unserer im Grundgesetz verankerten Verantwortung für unsere Gesellschaft gerecht werden können.“ Die von Herrn Müller angesprochene starke regionale Identität ist eine Umschreibung für die marktbeherrschende Stellung des Medienhaus Aachen in unserer Region. Daraus leitet sich jedoch dessen Verpflichtung ab, die Meinungsvielfalt durch Veröffentlichung der Anzeige zu fördern. Die Weigerung des Abdrucks der Anzeige in einer Zeit, in der die Regierenden zur Kriegstüchtigkeit aufrufen, ist ein Skandal. Damit wird Meinungsfreiheit hinsichtlich friedenspolitischer Äußerungen ausgehebelt.

(Textauszug Friedensgruppe Düren; Foto v. Aktion am Fliegerhorst)

Am 19.12.23 kam daraufhin es zu einer Protestaktion vor dem Aachener Medienhaus. Der von Bonner pax-christi-Mitgliedern verfasste Aufrufstext an die Piloten ist in einer Anlage beigefügt.



Schön war´s - bei unserer kleinen Jahresendfeier am 6. Dez. Unser Dank gilt v.a. Josie & Kurt von Muita Merda für die tollen Stücke aus ihrem Musikkabarett-Programm!



Am **Mittwoch, den 03. Januar** trifft sich unsere DFG-VK Ortsgruppe wiederum schon um **17.00 Uhr im Boxgraben 132.**

Im Anschluss an die Gruppensitzung gehen wir dann gemeinsam speisen.

**Weitere Gruppentermine** je Mi. 18.00 Uhr:  
07.Feb.; 06.März.\*; 03.April u. 08.Mai 2024  
(\*06. März: Auch als Mitgl.Vers. mit Neuwahlen)

**Bündnisveranstaltung zum 3. Jahrestag** der völkerrechtlichen Gültigkeit des UN-Atomwaffenverbotsvertrags am Montag, den 22.01.2024.

(aktueller **Vertragsstand:**  
93 Unterzeichnerstaaten,  
davon haben 69 ratifiziert)

Russland hat im Nov. seinen Austritt aus dem Atomwaffenteststoppvertrag vollzogen. Der 1996 vereinbarte Vertrag trat mangels ausreichender Ratifizierung (es fehlte u.a. China & die USA) offiziell nie in Kraft.

Derweil forderten der ehemalige Außenminister J. Fischer und der Politologe Herfried Münkler zuletzt eigene EU-Atomwaffen.



### ATOMWAFFENFREI TROTZ KRIEG?

Diskussionsveranstaltung mit Angelika Claussen (Ärztin & Co-Vorsitzende der IPPNW Deutschland sowie Präsidentin IPPNW Europa) und Andreas Zumach (Journalist, u.a. Korrespondent der taz bei der UN in Genf) am **Montag den, 22. Januar 2024 um 19.00 Uhr** in der bischöflichen Akademie Aachen in der Leonhardstraße 18-20.

### ATOMWAFFENFREI TROTZ KRIEG?

Seit nunmehr fast zwei Jahren tobt in der Ukraine ein blutiger Stellungskrieg, ohne dass im letzten Jahr große räumliche Frontverschiebungen erzielt wurden. Damit sind die erklärten Kriegsziele beider Parteien in weite Ferne gerückt und gewachsen ist nur die Zerstörung des ganzen Landes und die Anzahl der Toten und Verletzten.

Vielversprechende Aussichten, diesen brutalen Krieg bald zu beenden, bestehen derzeit leider nicht, da es trotz zahlreicher Initiativen und Friedensvorschläge bei entscheidenden Beteiligten an Verhandlungs- und Kompromissbereitschaft fehlt.

Eine Folge dieses Krieges ist eine fortschreitende Militarisierung der Außen- und Sicherheitspolitik, verbunden mit einer gigantischen Aufrüstung, welche die Atomwaffen betrifft.

Obwohl durch zahlreiche Studien nachgewiesen wurde, dass der Einsatz nuklearer Massenvernichtungsmittel nur die Zerstörung menschlicher Lebensgrundlagen, aber keinen „Gewinner“ hinterlässt, setzen die Großmächte weiterhin auf die militärische Strategie der nuklearen Abschreckung.

Wir werden in unserer Veranstaltung der Frage nachgehen, ob der am 22. Januar 2021 in Kraft getretene Atomwaffenverbotsvertrag trotz oder gerade wegen der aktuellen Kriege und kriegerischen Auseinandersetzungen noch eine Zukunft hat.

**MONTAG, 22.01.24** Bischöfliche Akademie Aachen  
**UM 19.00 UHR** Moderation: Joachim Zinsen  
Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



Am **Samstag, den 24.02.24** jährt sich der Überfall russischer Truppen auf die Ukraine zum 2. Mal. Über mögliche Aktionen in der Innenstadt werden wir hoffentlich im nächsten Rundbrief berichten können.

Für **Mittwoch, den 13.03.24** lädt unsere Ortsgruppe in das **Haus der ev. Kirche** in der Frère-Roger-Str. 8-10 in Aachen ein zu einer moderierten **Diskussionsveranstaltung**.

Thema: „**Frieden – Klima – Umwelt – gemeinsam für globale Gerechtigkeit?**“  
mit:

- » Linda Kastrup (Fridays for Future, NRW)
- » Johannes Bosse (DFG-VK, EndFossil occupy Aachen)
- » Moderation: Joachim Schramm (Landes-Geschäftsführer, DFG-VK NRW)

Beginn ist um 18.30 Uhr. (Der Flyer ist in der vorläufigen Fassung der Anlage zu entnehmen.)

Nach dem Buch des Hiroshima-Überlebenden Shigemi Ideguchi „**Raben und Singvögel waren auch nicht mehr da**“ (einem „Bericht aus dem Zentrum der Atombombenexplosion“) schuf das Art-Ensemble Bochum ihre gleichnamige zwei-Personen-Theaterproduktion.

Unser Aachener Bündnis gegen Atomwaffen lädt für **Dienstag, den 19. März 2024 um 19.00 Uhr in die Klangbrücke** ein, wo diese Adaption aufgeführt wird. Der Eintritt ist frei – um Spenden wird gebeten.



-----  
**Meinung zitiert:** aus einem Interview des Schriftstellers Tomer Dotan-Dreyfus mit der FR v. 4.12.2023:

*„Klar, die Hamas muss weg. Das ist auch bei der israelischen Linken Konsens. Keinen Konsens aber gibt es bei der Frage, ob die Maßnahmen der israelischen Regierung dafür die richtigen sind. Ich habe in meinem Leben mehrere Bombardierungen des Gazastreifens mitbekommen und danach wurde die Hamas nur noch stärker. Jedes Kind im Gaza, das seine Familie bei israelischen Angriffen verloren hat, wird sich bereitwillig von der Hamas rekrutieren lassen. Die Liebe zu Israel wächst durch die Bomben ganz sicher nicht“.*

Was die neue „Kriegstüchtigkeit“ und unsere ach so erfolgreiche „Erinnerungskultur“ gemein haben könnten...und wie der SPD-Vorsitzende L. Klingbeil daraus seinen Anspruch auf eine deutsche Führungsrolle herleitet - aus einem Interview des Schriftstellers Max Czollek mit der FR v. 5.12.23:

*„Klingbeil hat gesagt: `Nach knapp 80 Jahren der Zurückhaltung hat Deutschland heute eine neue Rolle im internationalen Koordinatensystem. Deutschland muss den Anspruch einer Führungsmacht haben`. Wie schafft es ein SPD-Vorsitzender, so etwas zu sagen und dabei nicht wie ein Rechtsradikaler zu klingen? Das geht nur durch eine jahrzehntelange Erinnerungskultur, in der man sich die eigene Wiedergutwerdung so eingeredet hat, dass man einen Satz wie `80 Jahre der Zurückhaltung` nicht mehr als revisionistisch wahrnimmt. Die SPD will also wieder einen militärischen Führungsanspruch erheben, weil wir 80 Jahre so gut erinnert haben. Und da kann man ja zumindest einmal innehalten und fragen, ob die Erinnerung an die Shoah für so ein Endlich-dürfen-wir-wieder herhalten sollte?... Die Erinnerungskultur hat die deutsche Gewaltgeschichte von einem Instrument der Kritik zu einem Legitimationsinstrument gemacht“.*

Viele Grüße,

Bernd

PS: Wer diesen Rundbrief künftig nicht mehr beziehen möchte, möge bitte eine kurze Mail an die im Briefkopf angegebene Mailadresse schicken.

Spendenkonto der DFG-VK Aachen, IBAN: DE26 43060967 4006161751.